

# LEIPZIGS NEUE SEITEN

Mai 2018

## Endlich die große Bühne

### Mal analog, mal digital

Mein aktueller analoger Taschenkalender bezeichnet den 1. Mai als »Maifeiertag/Staatsfeiertag«, gedruckt in einem Verlag im Berliner Speckgürtel. Ich stutzte! Beim anschließenden Rundgang auf dem Leipziger Markt, einem Platz, der schon immer gesellschaftliche Widersprüche erlebt und ausgehalten hat, und kam erneut ins Grübeln. Die Leute jedweden Alters waren überhaupt nicht schlechter Stimmung, aber keiner feierte den Staat. Das wäre mir aufgefallen. Und als die Demonstrierer mit Losungen vor dem Rathaus ihr Maiziel erreichten, verstärkte sich dieser Eindruck. Es wurde gerufen, gepfiffen, auf der Bühne geredet und »soziale Gerechtigkeit« gefordert. Allerdings, wenige Meter daneben, in den Straßenrestaurants auch herzhaft geschlemmert, bei ganz anderen Themen. Höflich, aber lautstark bat ein Mann auf der Bühne die Anwesenden auf dem Platz zuzuhören und stehenzubleiben. Eine stattliche vierstellige Zahl folgte ihm, manchmal auch den Rednern. Viele Maibürger schauten dabei aufs digitale Smartphone, um Botschaften in die Welt zu versenden. Schließlich protestiert man 2018 mit Selfie!

Lernte

Euer Lipsius



**Jeder Handelnde vertritt seine eigenen Interessen und am Ende kommt heraus, was niemand gewollt hat.**

Friedrich Engels (1820 - 1895)

**Herausgeber:** Projekt Linke Zeitung e.V.,  
Braustraße 15, 04107 Leipzig,  
Tel.: 0341 / 21 32 345  
E-Mail: redaktion@leipzig-neue.de  
Internet: www.leipzig-neue.de  
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE60 8605 5592 1150 1148 40  
BIC: WELADE8XXX

**Sprechzeiten: nach Vereinbarung (Tel. / Mail)**

**Redaktion:** Ralf Fiebelkorn, Dr. Volker Külow (V.i.S.d.P.),  
Daniel Merbitz

**Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 2. Mai 2018



Arno Rink »Canto Libre«, 1977, 140 x 200 cm, Mischtechnik auf Hartfaser, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie,  
Foto: VG Bild-Kunst Bonn, 2018/MdbK

Arno Rink, Maler, Zeichner, Grafiker, Hochschullehrer und Rektor der Leipziger Kunsthochschule. Eine lange und bewegende Biografie eines herausragenden Künstlers. Mit dem Ausstellungstitel »Ich male!« zeigt das Museum der bildenden Künste eine Retrospektive des im vergangenen Jahr verstorbenen Künstlers.

Er gilt als herausragender Vertreter der zweiten Generation der Leipziger Schule und als Wegbegleiter der kommerziell erfolgreichen aber künstlerisch nicht unumstrittenen Neuen Leipziger Schule. Arno Rinks faszinierendes Werk, welches aus nur 200 Gemälden, Collagen und Zeichnungen besteht, macht ihn zu einer ganz großen eigenständigen Künstlerpersönlichkeit!

Es war längst überfällig, ihm auf der großen Bühne in seiner Wahlheimat Leipzig die Ehre zu erweisen. Mit rund 65 Gemälden, zahlreichen großformatigen Zeichnungen sowie Fotografien ist die Ausstellung als Retrospektive angelegt.

Erstmals werden auch Collagen und Zeichnungen seines Nachlasses, die noch nie öffentlich zu sehen waren, und einige unvollendete Gemälde gezeigt. Beginnend mit den Atelierbildern aus der letzten Schaffensphase gliedert sich die Ausstellung in zentrale Werkgruppen: Von der Auseinandersetzung des Künstlers mit der Revolution in Russland, über die politisch-historischen Gemälden der 1960er und 1970er Jahre bis zum Selbstbildnis und dem weiblichen Akt. Beeinflusst wurde Arno Rink von Pablo Picasso, Otto Dix und Max Beckmann. Scharfe Konturen, aufre-

gendes Farbkonzept, akribische Technik, waghalsige Kompositionen und alles ohne jegliche Angst vor Pathos sind Arno Rinks Markenzeichen. Hinter Arno Rink verbirgt sich ein hochsensibler Künstler.



Arno Rink »Atelier IV«, 2012, Öl auf Leinwand,  
180 x 140 cm, Privatbesitz

Foto: VG Bild-Kunst Bonn, 2018/MdbK

Es ist sehr empfehlenswert sich diese Ausstellung anzusehen, um ein Genie seiner Zeit zu bewundern. Lavinia Hudson

noch bis 18. August im

**Museum der bildenden Künste Leipzig**

Di, Do-So: 10-18 Uhr und Mi: 12-20 Uhr



# Marx wird 200

So viel Marx wie heute gab es noch nie. Spätestens seit der Finanzkrise ab 2007 verbreitet der globalisierte Kapitalismus der Gegenwart Angst und Schrecken. Und noch immer liefert der bärtige Meisterdenker aus Trier stringente Erklärungen für jene gesellschaftlichen Mechanismen, die auch im 21. Jahrhundert zu einem großen Teil unser Schicksal bestimmen.

Fasziniert und fundamental-kritisch zugleich, analysierte Marx vor allem in seinem ökonomischen Hauptwerk »Das Kapital« als Erster die alle Grenzen überschreitende, tendenziell alles durchdringende und globale Dynamik des Kapitalismus als systemimmanent. Dazu zählt im Zeitalter von Artensterben und Klimawandel (»Kapitalozän«) auch das angespannte, vom Profitstreben geprägte Verhältnis zwischen Mensch und Natur, das immer mehr zur Zerstörung der letzteren führt.

Aber auch andere Teile des Marx'schen Werkes erleben eine wahre Renaissance. Seine Analyse des zeitgenössischen Bonapartismus hilft beispielsweise, den massiven Aufstieg des Rechtspopulismus in den letzten Jahren zu enträtseln. Was man von Marx gerade in der berühmten Schrift »Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte« aus dem Jahr 1852 lernen kann, ist ein Politikverständnis, das weniger auf parlamentarische Konstellationen und Mitregieren schießt, sondern sowohl auf einer genauen, Widersprüche und Veränderungen mitdenkenden Analyse der realen Klassenkräfte und -verhältnisse als auch auf der Einbeziehung von Sitten, Gebräuchen und Denkstrukturen verschiedener Milieus und Volksklassen basiert: »Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter selbstgewählten, sondern unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen. Die Tradition aller toten Geschlechter lastet wie ein Alp auf dem Gehirn der Lebenden.«

Was das streitbare europäische und amerikanische Proletariat, was die historische Wissenschaft an diesem Mann verloren haben, das ist gar nicht zu ermessen

Friedrich Engels  
am Grabe  
von Karl Marx  
März 1883



KARL MARX 1818 – 1883

Es ist kein Zufall, dass im Vorfeld des 200. Marx-Geburtstages am 5. Mai 2018 eine Vielzahl neuer Literatur, darunter mehrere voluminöse Biografien, erschienen ist. Darüber hinaus kommen wir mit jedem Band der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) – bisher sind

66 von 114 geplanten Bänden erschienen – dem großen theoretischen Erbe ein Stück näher. Es lohnt sich, wieder etwas genauer auf dieses Werk zu schauen, das weniger ein Steinbruch – sondern richtig gelesen – immer noch ein Sprengsatz ist.

V. Külöw

8 Seiten Beilage **horizonte**  
**LEIPZIGS NEUE**  
LINKE ZEITUNG FÜR POLITIK UND KULTUR

1. Mai - ein alter Hut?  
Wieder Wahlbetrug  
An unsere Leser

Prof. Dr. Heinrich Fleck, Antifaschistischer Zentrum Demokratisches  
Mühsam ist der Weg zur Demokratie  
Wohlfahrt ist ein Alibi für die Herrschaft der Bourgeoisie  
Wahlbetrug  
An unsere Leser

Die Linke ist die Partei der Arbeiter und der Arbeiterinnen. Sie ist die Partei der Menschen, die in der Welt der Ausbeutung leben. Sie ist die Partei der Menschen, die in der Welt der Ausbeutung leben. Sie ist die Partei der Menschen, die in der Welt der Ausbeutung leben.

## Vierteljahrhundert

Vor 25 Jahren, am 1. Mai 1993 erschien die Null-Nummer von **LEIPZIGS NEUE**. Ein Medium, das sich linkem Journalismus verschrieben hatte. Lang ist die Liste linker Medienprojekte, die ihr Erscheinen in dieser Zeit einstellen mussten. Auch **LEIPZIGS NEUE** traf es. Ende 2015 war Schluss.

Seit Mai 2016 gibt es **LEIPZIGS NEUE SEITEN** (LNS). Der Umfang deutlich kleiner, bescheidener. Trotzdem hoch motiviert steht es in der Tradition von **LEIPZIGS NEUE**: konsequent links berichten aus Politik, Kultur und Geschichte.

Der Verein Projekt Linke Zeitung e.V. ist der Herausgeber **LNS**. Wir danken unseren treuen Leserinnen und Lesern für ihre Ermutigung zum Weitermachen und bauen weiter auf ihre Unterstützung!

Die Redaktion

**Leipzigs NEUE**  
LINKE MONATSZEITUNG  
FÜR POLITIK, KULTUR UND GESCHICHTE

14 Euro  
2,90 Euro  
14 Euro

Unterschiedliche Meinungen ...  
Editorial

So besinnt CDU/CSU-Liga Linke nach seiner Festsitzung  
Nein zum NATO-Kriegsflughafen Leipzig!  
DIE LINKE  
Nur im Widerstreit wird Wahrheit entdeckt